



Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel ist eine der großen orthopädischen Fachkliniken in Deutschland.

Foto: Klinik

Fast schon ein Routineverfahren

Fünf Jahre Integrierte Versorgung – ein Erfahrungsbericht

Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel hat Verträge zur Integrierten Versorgung mit sieben Krankenkassen abgeschlossen. Nach fünf Jahren Erfahrung fällt die Bilanz positiv aus. Trotz der notwendigen Überzeugungsarbeit, des hohen administrativen Aufwands, der zum Teil schwierigen Suche nach Kooperationspartnern vor allem unter den niedergelassenen Ärzten, ist zu konstatieren, dass alle Beteiligten Vorteile haben. Die Patienten profitieren u.a. von der abgestimmten Behandlungskette, die Leistungserbringer erhalten mehr Planungssicherheit und nutzen die Möglichkeit extrabudgetärer Vergütung, die Kassen können ihren Versicherten ein besonderes Angebot machen.



Dietmar Fierenz
Controlling
Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH

Der erste Vertrag zur Integrierten Versorgung in der Endoprothetik wurde von der Vitos Orthopädische Klinik Kassel bereits im Jahre 2005 geschlossen. Mit zunehmend guten Erfahrungen kamen nach und nach weitere Verträge hinzu. Ganz bewusst wurde die Patientenzahl mit viel Augenmaß an die möglichen Kapazitäten der Klinik und die budgetäre Entwicklung angepasst.

Variationen eines Vertrages

Aktuell bestehen IV-Verträge mit sieben Krankenkassen. Die Verträge basieren zwar alle auf dem gleichen, auf Seite 40 beschriebenen, Behandlungskonzept, sind aber je nach strategischer Ausrichtung der Kostenträger individuell ausgestaltet. Trotz aller Bemühungen, die Verträge möglichst, gleich lautend zu vereinbaren, mussten doch für jeden Vertrag neue Regelungen gefunden und ausführlich verhandelt werden. Die konzeptionellen Vorstellungen der Krankenkassen waren zu unterschiedlich, als dass sie sich in einem einzigen

Vertragstext hätten widerspiegeln können. Einige Krankenkassen legen besonderen Wert auf eine möglichst unbürokratische Administration, andere Schwerpunkte sind wiederum besondere Qualitätssicherungsmaßnahmen, Rabattierung oder zusätzliche Komfortleistungen für die Versicherten. So sind u.a. Wahlleistungszimmer, spezielle Prothesenarten oder verkürzte Wartezeiten vertraglich vereinbart.

Die meisten Verträge sehen eine pauschalierte Komplexpauschale in Anlehnung an die DRGs vor. Zusätzlich zu den Krankenhausleistungen sind in diesen Komplexpauschalen auch Erlösbestandteile für die Vor- und Nachbetreuung, sowie für die Rehabilitation enthalten.

Die Klinik übernimmt, nach Eingang der Zahlung von der Krankenkasse, die Verteilung der Gelder an die beteiligten Kooperationspartner. Ein sehr wichtiger Grundsatz in allen Verträgen ist die Tatsache, dass es sich bei Pati-

enten der Integrierten Versorgung nur um solche handelt, die zusätzlich, d.h. über die bereits vereinbarten Budgetfälle hinaus, behandelt und entsprechend gesondert vergütet werden.

Zur weiteren Akzeptanz und stärkeren Bekanntmachung wird das Konzept von den Krankenkassen in internen Mitgliedzeitschriften, oder in persönlichen Beratungsgesprächen, aktiv beworben. Auch von Seiten der Klinik wurden mit Pressekonferenzen, Pressemitteilungen und einem eigenen Informationsblatt die Patienten von dieser Möglichkeit immer wieder informiert.

läuterungen notwendig. Im Ergebnis konnten nur ca. 20 Fachärzte als Kooperationspartner gewonnen werden. Eine stärkere Beteiligung besonders der niedergelassenen Fachärzte wäre aus Sicht der Klinik noch wünschenswerter gewesen. Aber leider sind offenbar die zusätzlichen Anreize der Integrierten Versorgung für diesen Teilbereich noch zu wenig entwickelt.

Ebenfalls sehr umfangreich und arbeitsintensiv waren die vertraglichen Regelungen mit den Rehabilitationseinrichtungen. Neben den Leistungsinhalten, den notwendigen Schnittstellen und Zusatzleis-

ten Aufwand. Aufgrund der unterschiedlichen Tarife und Sonderregelungen müssen diese Fälle u.a. manuell, d.h. parallel zur automatisierten Patientendatenverwaltung, abgerechnet und in gesonderten Tabellen und Statistiken geführt werden. An dieser Stelle erhält man einen kleinen Vorgegeschmack dessen, was notwendig wäre, wenn die Zahl der individuellen Verträge mit den Krankenkassen, wie es von verschiedenen Interessenverbänden vorgeschlagen wurde, generell stark ausgeweitet würde. Die Verträge zur Integrierten Versorgung haben aber auch wichtige Erfahrungen bei der individuellen vertraglichen Gestaltung mit den Krankenkassen ermöglicht.

Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel

... ist eine der großen orthopädischen Fachkliniken in Deutschland, Akademisches Lehrkrankenhaus der Philipps-Universität Marburg und Sportärztliche Untersuchungsstelle des Landessportbundes Hessen.

260 Beschäftigte kümmern sich bei Vollbelegung um 180 Patienten. Im Jahr 2008 wurden über 5.300 Patienten stationär und rd. 12.000 ambulant behandelt. Das Einzugsgebiet der Patienten beschränkt sich nicht nur auf die Region, sondern weitet sich zunehmend auf ganz Deutschland aus.

In der Klinik wird die gesamte Palette operativer und konserva-

tiver Verfahren in der Orthopädie angeboten.

In den letzten Jahren hat sich die Vitos Orthopädische Klinik Kassel spezialisiert auf:

- Endoprothetik
- Wirbelsäulenchirurgie
- „Schlüsselloch“-Chirurgie, die mit Operationen der kleinen Schnitte den Patienten nur gering belastet (z.B. bei Gelenkspiegelungen und auch Endoprothetik)
- Schmerztherapie

Die Klinik bietet eine Vielzahl von Spezial-Sprechstunden an, z.B. zu den Themen „Rheuma“, „Kinderorthopädie“, „Wirbelsäule“ und „Endoprothetik“ für ambulante Patienten.

Heute wichtiger Bestandteil der Versorgung

Nach einer sehr arbeitsreichen und mühevollen Einführungsphase, in der intern wie extern viel Überzeugungs- und Aufklärungsarbeit geleistet werden musste, hat sich die Konzeption aber zu einem qualitativ und wirtschaftlich wichtigen Bestandteil in der Patientenversorgung entwickelt. Im vergangenen Jahr konnten knapp 200 Patienten in dieser neuen Versorgungsform behandelt werden. Sowohl bei den beteiligten niedergelassenen Ärzten, der Klinik, den Reha-Einrichtungen und bei den Kostenträgern hat sich der Ablauf mittlerweile fest etabliert und ist fast zu einem Routineverfahren geworden. Auftretende Schwierigkeiten werden, aufgrund der individuellen Vereinbarungen, oftmals sehr unbürokratisch und einvernehmlich geklärt. Die einzelvertraglichen Regelungen lassen in der Regel mehr Spielraum für Einzelfallentscheidungen, erfordern aber im Gegenzug auch mehr individuelle Regelungen, als es für Patienten erforderlich ist, die nach den Regelungen des Krankenhaus-entgeltgesetzes abgerechnet werden.

Fazit

Die Integrierte Versorgung hat für alle Beteiligten viele Vorteile gebracht. Besonders die Patienten profitieren von der aufeinander abgestimmten Behandlungskette, der bevorzugten Behandlung und ►

Erfahrungen nach fünf Jahren

Nicht zu unterschätzen ist der relative hohe administrative Aufwand. So hat gerade zu Beginn des Projektes die Suche nach geeigneten Kooperationspartnern erheblich Kraft und Zeit gekostet.

Schwierige Suche nach Partnern

Über einhundert Fachärzte wurden von der Klinik angeschrieben und über das Konzept der Integrierten Versorgung informiert. Oftmals waren noch zusätzliche persönliche oder telefonische Er-

tungen mussten auch die monetären Rahmenbedingungen festgelegt und vertraglich ausgestaltet werden. Schließlich wurden mit sechs stationären und zwei ambulanten Einrichtungen Verträge geschlossen. Insgesamt war aber im Reha-Bereich eine deutlich höhere Bereitschaft zur Zusammenarbeit und Kooperation zu erkennen.

Hoher Aufwand im Routinebetrieb

Auch im täglichen Routinebetrieb erfordern die IV-Patienten einen wesentlich höheren administrati-

Das IV-Konzept Endoprothetik

Zielgruppe

Im Einzugsgebiet der Vitos Orthopädische Klinik Kassel werden jährlich mehrere Tausend Patienten mit einer Knie- oder einer Hüft-Totalendoprothese versorgt. Zielgruppe der Konzeption zur Integrierten Versorgung in der Endoprothetik sind „Normalfälle“ mit einem leichten bis mittleren „Schweregrad“, die eine gewisse Mobilität im Behandlungsverlauf zulassen.

Komplexbehandlung

Grundgedanke dieser Konzeption ist es, den gesamten Behandlungsweg und die Patientenbetreuung von der ersten Voruntersuchung bis zur letzten Nachuntersuchung partnerschaftlich über die Sektorengrenzen hinweg zentral zu planen, zu organisieren und zu überwachen. Auf diese Weise kann eine intensivere Zusammenarbeit zwischen dem niedergelassenen, dem stationären und dem rehabilitativen Bereich erzielt werden. Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel übernimmt dabei die Koordination.

Kooperationen

Die Vitos Orthopädische Klinik Kassel betreibt intensive Kooperationen mit interessierten niedergelassenen Fachärzten, sowie geeigneten Reha-Einrichtungen aus der Region Kassel. Auf diese Weise ist eine sehr enge Zusammenarbeit auf allen Ebenen und während der gesamten Behandlung sichergestellt. Es kann im Anschluss an einen stationären Aufenthalt je nach Zustand des Patienten und seines sozialen Umfeldes zwischen einer ambulanten oder einer stationären Rehabilitation gewählt werden.

Die Partner beteiligen sich an der langfristigen Betreuung und Qualitätssicherung.

Der Behandlungsverlauf

Phase 1 (Facharztpraxis)

Wenn bereits bei der Untersuchung in der Praxis des niedergelassenen Facharztes eine sichere Indikation für eine Knie- oder Hüft-Totalendoprothese gestellt wird, kann der Patient zu diesem Zeitpunkt bereits in das Konzept der Komplexbehandlung aufgenommen werden.

Der niedergelassene Facharzt erörtert dem Patienten die Vorteile einer Integrierten Versorgung. Mit dem schriftlichen Einverständnis des Patienten kann der weitere Behandlungsverlauf im Rahmen der Komplexbehandlung erfolgen.

Phase 2 (Vitos Orthopädische Klinik Kassel)

Präoperativ wird in der Regel „vorstationär“ oder am Vortag der Operation die Op-Indikation und die Operationsfähigkeit des Patienten überprüft. Es erfolgt die Vervollständigung der operationsbezogenen Diagnostik und Vorbereitung, sowie die Aufklärung des Patienten über den Eingriff. Die prä-, intra- und postoperative Vorgehensweise ist standardisiert.

Unmittelbar nach der Operation kann bereits entschieden werden, welche weiteren Behandlungspfade einzuschlagen sind, und es kann frühzeitig die auf den Patienten individuell abgestimmte Vorgehensweise eingeleitet werden. Hierbei stehen Kooperationspartner sowohl für ambulante als auch für stationäre Reha-Maßnahmen zur Verfügung. Eine enge, strukturierte und standardisierte Kommunikation zwischen den Partnern gewährleistet einen reibungslosen Übergang von der Akut- in die Nachbehandlungsphase.

Alle hierzu notwendigen organisatorischen Arbeiten werden für den Patienten von der Vitos Orthopädischen Klinik Kassel erledigt. Die enge Kooperation der Partner garantiert eine schnelle und qualifizierte Patientenbetreuung und Behandlung.

Phase 3 (Rehabilitation)

Ganz bewusst wurden mehrere, besonders qualifizierte, Rehabilitationseinrichtungen aus dem Großraum Kassel als Kooperationspartner ausgewählt. Somit stehen dem Patienten mehrere stationäre, sowie auch ambulante Rehabilitationseinrichtungen zur Auswahl. Alle Einrichtungen verfügen über gesonderte Qualifizierungszertifikate.

Phase 4 (Qualitätssicherung)

Im Rahmen der peri- und postoperativen Behandlung werden die Patienten in ein Qualitätssicherungsprogramm der Vitos Orthopädischen Klinik Kassel aufgenommen. Hierzu zählen u.a. ein individueller Endoprothesenpass, der alle wichtigen Informationen zum Implantat enthält und ein Patienten-Leitfaden mit Informationen zum postoperativen Ablauf der Behandlung und weiterem Verhalten.

Zur umfassenden Betreuung und Früherkennung von Komplikationen gehören Nachuntersuchungen nach 1, 5, 8 und 10 Jahren. Diese können von jedem behandelnden Kooperationspartner erbracht werden.

Die Steuerung der Dokumentation und Auswertung erfolgt in der Vitos Orthopädische Klinik. Aus den erhobenen Daten werden Statistiken für die Kostenträger, hausinterne Qualitätssicherungsmaßnahmen und die externe Qualitätssicherung abgeleitet.

den zusätzlichen Maßnahmen zur Qualitätssicherung. Die Leistungserbringer erhalten mehr Planungssicherheit und die Möglichkeit der extrabudgetären Vergütung. In Zeiten von Gesundheitsfond und

einheitlichen Beitragssätzen bieten dieses besondere Angebot und die vertragliche Zusammenarbeit mit besonders qualifizierten Leistungserbringern den Krankenkassen einen wichtigen Wettbewerbs-

vorteil um die Gunst der Versicherer. ■

Dietmar Fierenz
Controlling
Vitos Orthopädische Klinik Kassel gGmbH
Wilhelmshöher Allee 345, 34131 Kassel